Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 9 (1893)

Heft: 27

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

delle unterstützt, die Aufmerksamkeit und das Interesse aller bis zum Schlusse zu fesseln. Gewiß ist es der Wunsch aller, welche den Vortrag gehört, daß derselbe veröffentlicht werde, um so mehr, als manche Erörterungen und Darstellungen bei in die Geheimnisse der Elektrizität nicht Eingeweihten zu gänzlichem Verständnis wohl etwas mehr Zeit erfordern, als die uns gebotene.

Als sechsten Punkt bot das Programm das Submissionswesen und damit im Zusammenhang stehende Fragen. Die Diskussion war eine sehr animierte; besonders wurde darüber lebhaft debattiert, ob, wie die staatswirtschaftliche Kommission in ihrem Berichte an den Großen Rat empfohlen, eine kantonale Kommission kreiert und das bezügliche Departement durch sie in ähnlicher Weise unterstützt werden sollte, wie z. B. das Erziehungsdepartement durch den Erziehungsrat.

Adjunkt Sulser, als Sprecher der Kommissionsmehrheit, wollte von einer solchen Assistenz nichts wissen, hielt dafür, ein Sicheinmischen des Gewerbeverbandes, der noch ein junges Kind sei und manches Liebeszeichen von der Regierung erhalten, wäre nicht angezeigt und nicht klug; es sei Sache des Großen Rates, den bezüglichen Wunsch der staatswirtschaftlichen Kommission entweder gar nicht oder so oder anders dem Großen Rate zu begutachten.

Es liege nicht in der Aufgabe der Versammlung, da einen Vorstoß zu machen, worauf Museumsdirektor Wild erwiderte, es handle sich da nicht um einen Vorstoß, sondern um eine Sache, die sich schon im Flusse befinde. Wenn sich die Angehörigen gewerblicher Kreise über diese Materie äußerten, könne das der Regierung nur angenehm sein; überhaupt sei es gut, wenn das Submissionswesen nicht in einer oder in zwei Händen liege.

Kantonsrat Simon unterstützte Wild. Er glaubt, es sei gut, wenn sich der kantonale Verband über diesen Punkt ausspreche; es sei absolut notwendig, daß die staatswirtschaftliche Kommission in ihren Bestrebungen unterstützt werde.

In gleichem Sinne sprach Ringger, Präsident des Handwerkervereins von St. Gallen.

Es wird dann in der Abstimmung der Antrag Wild angenommen, welcher lautet: Der kantonale Gewerbeverein schließt sich dem Postulat der staatswirtschaftlichen Kommission in Bezug auf Kreierung einer kantonalen Baufachkommission an und zwar hauptsächlich in der Absicht, dadurch eine allseitig richtig erwogenen Handhabung der Submissionsbedingungen Vorschub zu leisten.

Eine solche Fachkommission hat nicht etwa die Aufgabe, in die Details der Bauführung hineinzureden, sondern nur für richtige Vorbereitung der baulichen Vorlagen an den Großen Rat, und zwar sowohl in Bezug auf außerordentliche Bauten, als auf das jährliche Bauprogramm der großen Staatsgebäude und Anstalten zu sorgen und bei großen Neubauten die Bauausführung in Hauptsachen zu beaufsichtigen; es liegt eben in der rationellen Handhabung der Grundsätze für das Submissionswesen, wie sie der kantonale Verband neu aufgestellt hat, eine wichtige Aufgabe für eine solche Fachkommission. Diese Seite ihrer Wirksamkeit berührt die Interessen des von dem Verbande vertretenen Gewerbestandes direkt und darf darum mit Fug und Recht zum Gegenstand seiner Wünsche und Vorschläge gemacht werden.

Sodann genehmigt die Versammlung die im Jahresbericht, Seite 7, niedergelegten Thesen über Handhabung der Submission in globo und wünscht, daß sie der Regierung als Menu zu beliebiger Auswahl vorgelegt werden sollen.

Auf Antrag von Kantonsrat Simon wurde Nr. 7 der Traktandenliste: „Besprechung über den Entwurf des neuen Hypothekargesetzes mit Rücksicht auf bessern Schutz der Gewerbetreibenden" an die Kommission zurückgewiesen mit dem Auftrag, an der nächsten Hauptversammlung Bericht und Antrag zu bringen.

Im „Schweizerhof" wurde um halb 3 Uhr ein vorzügliches Mittagessen serviert, das durch Musik und vorzügliche Toaste gewürzt wurde.

Der Vorstand wurde bestellt aus: Ingenieur Sulser, Architekt Keßler, Departementssekretär Gsell, Direktor Wild (St. Gallen), Kaufmann Lutz (Berneck), Borner (Rorschach), Mäder (Lichtensteig), Pletscher, (Altstätten), Grübler (Wil). Zu Rechnungsrevisoren wurden ernannt: Lehrer Kunz (Ragaz), und Hagmann.

Verschiedenes.

Das Centralkomitee für die Schweizerische Landesausstellung in Genf eröffnet eine Konkurrenz unter den schweizerischen Architekten für die Pläne der Ausstellungsgebäude. Für Preise ist eine Summe von 12,000 Fr. ausgesetzt. Die Projekte müssen bis zum 31. Januar 1894 eingereicht werden. Auskunft gibt die Direktion der Ausstellung im Genfer Stadthaus.

Gewerbeausstellung in Frauenfeld. Das Sonntags eröffnete Urteil des Preisgerichts der Gewerbeausstellung konstatiert 97 gute, 173 sehr gute und 166 vorzügliche Leistungen. In der Obstausstellung wurden erteilt 15 Diplome erster, 12 zweiter und 8 dritter Klasse. Die Diplome werden nächste Woche versandt. Der Präsident des Organisationskomites, Dr. Merk, erklärte nach dem Bankett in einem Toast auf die Entwicklung der gewerblichen Industrie im Kanton, offiziellen Schluß der vierten thurgauischen Gewerbeausstellung.

Die tessinische Gewerbeausstellung in Faido wurde eröffnet; sie ist sehr gelungen und erfreut sich eines zahlreichen Besuches.

Lehrlingswesen. Es existiert in Bünden ein Verein, der unter der Leitung des Herrn Dekan Herold in Chur steht und bezweckt, armen bündnerischen Knaben, welche gern ein Handwerk erlernen möchten, Stellen bei tüchtigen Meistern zu verschaffen und ganz oder teilweise fürs Lehrgeld aufzukommen. Schon manchem armen Knaben ist durch diesen Verein eine wahre Wohltat erwiesen worden, indem ihm durch denselben die Bahn zu einem geachteten und nützlichen Leben eröffnet worden ist. Die edle Tendenz des genannten Vereins wird auch von den Kurgästen in St. Moritz anerkannt, indem ein Fünftel des Erträgnisses des jüngst stattgehabten Wohltätigkeitsfestes im Hotel Kulm im Betrag von 418 Fr., sowie ein Spezialbeitrag einer Mad. Delbrück der guten Sache zugewiesen wurde.

Auszeichnung. (Korr.) Bei der gegenwärtig in Amsterdam stattfindenden großen landwirtschaftlichen Ausstellung erhielt der bekannte Petroleummotor „Gnom" den einzig zur Verteilung gelangten ersten Preis, die goldene Medaille. Silberne Medaillen erhielten zwei Firmen. Die Ausstellung ist von den ersten englischen und deutschen Firmen beschickt.

Bahn Huttwyl-Wolhusen. Der Verwaltungsrat hat in seiner letzten Sitzung die noch anhängigen Bahnhoffragen in Menznau und Zell erledigt und die Expropriationsdifferenzen in Wolhusen bereinigt, so daß jetzt dort mit dem Bau fortgefahren werden kann. Auch in Hüswyl und Huttwyl wird wacker gearbeitet; man erstaune über die dortigen Fortschritte.

Das Projekt einer elektrischen Straßenbahn Baden-Zürich auf dem rechten Limmatufer gewinnt greifbare Gestalt. Ein Konsortium, bei dem der Gründer des Elektrizitätswerkes Baden, Herr L. Th. Pfister, beteiligt ist, hat sich um die betreffenden Konzessionen beworben.

Elektrische Beleuchtung in Goßau. An letzter politischer Rechnungsgemeinde wurde die Einfüheung der elektrischen Beleuchtung für den Dorfkreis von der Bürgerversammlung genehmigt.

Elektrizitätswerk Aarau. Der Gemeinderat in Aarau hat die Betriebseröffnung der elektrischen Lichtanlage nunmehr, nach-

dem alle Vorbereitungen getroffen sind, definitiv auf den 15. Oktober nächsthin festgesetzt. Die für den Betrieb des Elektrizitätswerkes vorläufig erforderlichen Stellen eines Technikers (Chef-Monteurs) und zweier Maschinisten werden zur Bewerbung ausgeschrieben.

Neue schweiz. Erfindungspatente. Elektrischer Kochapparat, von F. W. Schindler-Jenny in Kennelbach b. Bregenz. — Tuschanreibapparat, von A. J. Ryniker, Grubistr., Interlaken. — Halter für Kreide, Farbstifte 2c., von Albert Gull, Mechaniker, Birmenstorferstr. 8, Zürich III. — Vorrichtung an Weckeruhren zur selbstthätigen Entflammung eines Lichtes, von E. Knöpfle-Wildenthaler, Mechaniker, Klingenthalgr. 1, Basel. — Doppeltwirkende kugelförmige Flügelpumpe, von Fr. Schenk in Worblaufen. — Mechanismus für Wagenbremsen, von Georg Weber, Egg-Schönegg bei Wädensweil. — Turbinenregulierschieber, von Ed. Wismer, Techniker, Rößlistr., Oerlikon. — Tüchlisäum- und Aufspannvorrichtung, von H. Ilg-Rohner, Wolfhalden.

Kathol. Gesellenheim Luzern. Letzten Sonntag nahmen an der Einweihung des katholischen „Gesellenheim" über 300 Personen teil. Nebst einer großen Zahl von Besuchern aus der ganzen Schweiz waren Abordnungen mit Fahnen von München, Heidelberg, Freiburg i. B. und Stuttgart anwesend. Der Regierungsrat war vertreten durch Herrn Düring, der Stadtrat durch Großrat End.

Neue Erfindung für das Schneidergewerbe. Bei Gelegenheit des in der Zeit vom 30. Juli bis 2. August d. J. in Stuttgart stattgefundenen Kongresses der Süddeutschen Bekleidungs-Akademie wurde von dem Direktor M. Lutz eine neue Erfindung auf dem Gebiet der Zuschneidekunst vorgeführt, welche das höchste Interesse der aus nah und fern zusammengekommenen 200 Teilnehmer des Kongresses erregte.

Die Erfindung ist in allen Kulturstaaten zur Patentierung angemeldet und besteht nach der Patentbeschreibung aus einem Moment-Zuschneide-Verfahren mittelst beweglicher Modelle, welche durch einen einzigen Griff für jede Körperhaltung und Bauart passend eingestellt werden können. Hierdurch kann das Zuschneiden in der Hälfte der bisher hiefür erforderlichen Zeit ausgeführt werden, was natürlich von epochemachender Bedeutung für das ganze Schneidergewerbe sein muß. Die mit den Modellen hinsichtlich ihrer Sicherheit vorgenommenen Proben lieferten selbst bei ganz abnormen Körperbildungen ein so ausgezeichnetes Resultat, daß sich der Kongreß veranlaßt sah, seiner Bewunderung über die neue Erfindung in einer besonderen Resolution Ausdruck zu geben, in welcher dieselbe als segenbringend und der weitesten Verbreitung würdig bezeichnet wird, da damit alles bisherige auf diesem Gebiet übertroffen wird. Den alleinigen Vertrieb des neuen Lutz'schen Moment-Zuschneide-Verfahrens, welches auch namentlich für Kleinmeister und Zuschneider von hohem Wert sein dürfte, besitzt bis auf weiteres ausschließlich die Südd. Bekleidungs-Akademie in Stuttgart, welche auch zu weiterer Auskunft über dasselbe bereit ist.

Wasserversorgung. Ueber eine Neuerung, welche auch in Frauenfeld ausgestellt war, wahrscheinlich aber von vielen, weil nicht angeschrieben, übergangen wurde, schreibt ein Einsender der „Thurg. Zeitung" aus Stocken bei Bettwiesen: In unserm Orte sind die Brunnen schon vor länger als zwei Monaten versiegt und mußte man das Wasser im Thale holen. Nun hat mir Herr Leutenegger, Mechaniker in Eschlikon, vor drei Wochen eine von ihm selbst erfundene Maschine, einen sog. Doppelwidder, erstellt, der mir vortreffliche Dienste leistet. Dieselbe liefert mir das Quellwasser auf eine Höhe von ca. 100 Fuß bei nur zwei Fuß Fall von der Quelle bis zur Maschine. Die Maschine wird getrieben vom Wasser aus dem nahen Bache; der Fall auf diesen Bach beträgt auch nur etwa sechs Fuß. Das Wasser läuft fast nebeneinander in die Maschine, kann sich aber nicht vermischen. Die Maschine ist so einfach, daß sie von jedem mit Leichtigkeit reguliert werden kann, je nach dem Stand der Quelle und des Trinkwassers. Auch kann dieselbe mit wenig Wasser getrieben werden. An vielen Orten sind schon enorme Summen für laufende Brunnen und Pumpwerke ausgegeben worden, die nur schlechtes Wasser lieferten und in dieser Trockenperiode gar keines, während im Thale gute Quellen mit geringen Kosten zu haben wären.

Wasserversorgung Olten. Auf der Suche nach gutem und genügendem Quellwasser für Olten ist es Professor Keller gelungen, in Herbetswil eine reichhaltige und durchaus konstante Quelle zu entdecken, die trotz der Trockenheit der letzten Zeit ergiebig floß. Mit dem Gemeinderat von Herbetswil wurde sofort ein Vertrag geschlossen.

Schlachthäuser. Die Gemeinde Töß beschloß letzten Sonntag den Bau eines Gemeindeschlachthauses im Betrag von 26,000 Fr.

Schulhäuser. Letzten Donnerstag wurde der Sekundarschulhausbau Rykon unter Dach gebracht.

In Aarau wird mit nächstem Frühjahr ein neuer Industriezweig eröffnet werden. Die Herren Oehler & Cie. in Wildegg gedenken nämlich mit Neujahr nach dorten zu übersiedeln und haben zu dem Zweck des Betriebes der Eisengießerei und mech. Werkstätten bereits mit dem Bau der Fabrikgebäude, die größere Dimensionen einnehmen und an der Buchserstraße in die sog. Gais zu stehen kommen, begonnen.

Wallenseestraße. Die Konferenz zwischen den Abgeordneten der St. Galler und der Glarner Regierung findet die Kostensumme von 400,000 Franken im Verhältnis zu dem für die interessierten Gemeinden und Landesteile aus einer Straße erwachsenden Nutzen zu hoch und glaubt, vom Projekte abstrahieren zu müssen, sofern nicht der Bund in Hinsicht auf die eminente militärische Bedeutung desselben das Unternehmen zur Ausführung bringt. In letzterm Sinne gelangen nunmehr die beiden Kantonsregierungen an den Bundesrat und wurde die Abfassung der Eingabe der Glarner Regierung übertragen.

Großartiger Kunstfund im Wallis. Bei den durch eine eidgenössische Kommission besorgten Planaufnahmen an der Valere in Sitten machte man die hochinteressante Entdeckung, daß die prachtvollen Säulen, die im Innern des Baues die Gewölbe stützen, nicht gemauert sind, wie man glaubte, sondern einen mit dünnem Pflasterüberzug versehenen Kern von prächtigstem carrarischem Marmor bergen. Die ursprünglichen Säulen tragen einen reichen Schmuck von Skulpturen, Darstellungen aus der heidnischen Götterwelt. Oberhalb der Kapitäle setzen sich diese Säulen in Alabaster fort. Sehr wahrscheinlich stammen sie von einem heidnischen Tempel und in ganz Europa dürften ähnliche Fundstücke kaum wieder anzutreffen sein.

Verfahren und Maschine zur Herstellung spinnbarer Fasern aus Holz. D. P. 68217 vom 9. Juni 1891 (II. Zus. z. P. 60653 vom 1. Februar 1890) für A. Mitscherlich in Freiburg i. B. Es wurde für zweckmäßig befunden, das Holz vor seiner Bearbeitung mit gerippten Walzen mit einer verdünnten Lösung von schwefliger Säure bei gewöhnlicher Temperatur zu behandeln, wodurch neben einer helleren Farbe des Holzes ein Aufweichen der inkrustierenden Substanz und hierdurch eine leichte Zerfaserung des Holzes bewirkt wird. Eine weitere Verbesserung des Hauptpatentes stützt sich auf die Beobachtung, daß diejenigen Seiten der gespaltenen Brettchen, auf denen die dunkleren Teile der Jahresringe hervorspringen, unter dem Druck der gerippten Walzen weniger leicht Sprünge erhalten, als die anderen Seiten, auf denen die Jahresringe mehr zurücktreten. Es werden deshalb für den Durchgang zwischen den Walzen zwei oder mehrere Brettchen so auf einander gelegt, daß die Seiten mit den dunklen Teilen der Jahresringe mit den Rippen der Walzen

in Berührung kommen, während die anderen Seiten nach innen gerichtet sind. Die Lagerung der Walzenpaare ist zweckmäßig eine solche, daß die oberen Walzen in nach oben durch Schlittenbewegung verschiebbaren Lagern vermittelst Kautschukstücken und Schrauben je nach Wunsch elastisch stärker oder schwächer auf die unteren Walzen gepreßt werden. Nach genügend langem Walzen der Brettchen (bis sich die Fasern durch das ganze Brettchen mit den Fingern von einander trennen lassen) werden behufs Abziehens der Fasern über dieselben scharfkantige schmale Gegenstände oder stumpfe, mit längsgerichteten Rauhigkeiten mit einigem Druck in der Richtung der Faser so hinweggeschoben, daß meist neue Teile des Werkzeuges mit dem Holz in Berührung kommen; je nach Druck, Beschaffenheit des Instrumentes und der vorgeschrittenen Zerfaserung des Holzes findet eine Loslösung gröberer oder feinerer Fasern statt. Zu dieser Operation dient eine Maschine, mittelst welcher die auf einer rotierenden Scheibe ruhenden gewalzten Brettchen unter einer Anzahl von mit Messern versehenen Schlitten, welche durch die Arme an der Welle befestigt sind, fortbewegt werden. Die Schlitten sind durch Scharniere nach oben beweglich und ruhen mit ihrem Gewicht, welches durch aufgelegte Metallplatten verstärkt werden kann, auf der rotierenden Platte. Geeignet angebrachte sogenannte Kratzen entfernen die losgelösten Fasern von den Messern und machen diese so für weiteres Abziehen geeignet. Für das Loslösen der Fasern von dem gewalzten Brettchen kann auch eine Maschine verwendet werden, welche aus 40 Walzenpaaren besteht, von denen abwechselnd je ein Paar mit geschärften Rippen und mit abgerundeten Rippen versehen ist. Die Walzen letzterer Art führen die Brettchen langsam zwischen den Walzenpaaren mit geschärften Rippen hindurch, welche sich mit größerer Geschwindigkeit in entgegengesetzter Richtung bewegen und mit schwachem Druck über das Holz hinweggehen, um hierdurch die oberflächlichen Fasern abzuziehen. Für diese verschiedenen Operationen des Loslösens der Fasern von dem Holze, sowie für die weitere Verarbeitung desselben empfiehlt es sich, dieses mit Wasser allein oder erst mit Wasser und dann mit Oel zu durchtränken.

Steinkohlen im Aargau. In Hägglingen werden neuerdings Bohrversuche gemacht zur Entdeckung eines Steinkohlenlagers. Dem Unternehmer, welcher mit ziemlicher Sicherheit auf Erfolg rechnet, ist bereits Staatshülfe zugesagt worden.

Um Tannenholz Amethystfarbe zu erteilen, soll nach Berger folgendes Verfahren geeignet sein. Man verdünnt 50 g des käuflichen Alizarin en pâte (20 Procent) mit gewöhnlichem Wasser auf 1 Liter und fügt dann tropfenweise Salmiakgeist zu, bis die Flüssigkeit dunkelviolett und klar geworden ist. Mit dieser Lösung wird das Holz warm getränkt, trocknen gelassen. Darauf streicht man es mit einer Lösung von 25 g schwefelsaurem Nickel oder Cobalt in 1 Liter Wasser an, wodurch die Amethystfarbe zur Entwicklung kommt.

Brand der Schreinerei Hinnen, Meyer u. Cie. in Riesbach. Das Feuer brach am Sonntag Morgen um halb 2 Uhr im Maschinenraum der Bau- und Möbelschreinerei von Hinnen, Meyer u. Co. auf bisher unaufgeklärte Weise aus und griff so rapid um sich, daß in einer Viertelstunde ein Seitenflügel, der direkt an den Feuerherd stößt, in hellen Flammen stand, ehe nur Allarm geschlagen wurde. Um 2 Uhr rückten die ersten Feuerwehrmannschaften an. Die Hauptthätigkeit mußte sich in erster Linie auf die Rettung der anstoßenden Wohngebäude beschränken, aus denen schon die notwendigsten Habseligkeiten herausgetragen wurden, und auf einen direkt vor dem brennenden Gebäude lagernden Holzvorrat, an dem die Flammen schon immer emporleckten. Um halb 3 Uhr krachte der Dachstuhl zusammen und noch einmal schlug die Flamme empor, schaurig schön anzusehen. Die anstoßenden Gebäude waren jetzt in Sicherheit und nach einigen Stunden angestrengter Arbeit war der Brand gelöscht. Die herrschende Windstille hat ein weiteres Umsichgreifen des verheerenden Elementes verhindert. Das Gebäude war versichert; immerhin aber ist der Schaden, den Feuer und Wasser angerichtet, bedeutend, da viele fertige und halbfertige Möbel, die jedenfalls nicht versichert waren, ein Raub der Flammen geworden sind. Von dem Seitenflügel stehen nur noch die Grundmauern und auch das Hauptgebäude ist arg zugerichtet.

Preisausschreiben. Der Betrieb der Gaskraftmaschinen ist bekanntlich vom Vorhandensein einer Gasfabrik am Orte selbst abhängig, wenn nicht besondere Anlagen zur Beschaffung des zum Betriebe nötigen Gases vorgesehen sind. Dementsprechend finden in gewissen Betrieben Petroleum-Motoren mehr und mehr Eingang und werden solche neuerdings namentlich auch von schweizerischen Fabriken in hoher Vollkommenheit gebaut. Auch im Auslande schenkt man der weiteren Verbreitung und Anwendung der Petroleummotoren namentlich in der Landwirtschaft mehr und mehr Beachtung. So hat z. B. „The Royal Agricultural Society of England" eine Einladung zur Vorführung von Petroleummotoren in Verbindung mit einer zu Cambridge im nächsten Sommer stattfindenden landwirtschaftlichen Ausstellung erlassen, wofür nachstehende Preise ausgeschrieben sind: für den besten feststehenden Petroleummotor von 4 bis 8 Pferdekr. ein erster Preis von 1250 Fr., ein zweiter Preis von 625 Fr.; ebenso für die besten transportabeln Motoren dieselben Preise. Der Wettbewerb ist ein internationaler.

Reinigen der Petroleumlampen. Als einfaches Mittel zur schnellen und billigen Reinigung der Lampen empfiehlt die „Illustr. Zeitung für Blechindustrie" trockene Holzasche, mit welcher man Brenner und Glasbecken von innen und außen mit weichem Papier abreibt. Das Becken wird spiegelklar und darf nur noch mit einem trockenen Tuche nachgewischt werden. Besonders Küchenlampen und Petroleumkocher lassen sich auf diese Weise schnell vollständig säubern, da die Asche alles Petroleum aufsaugt. Zieht man zu der Arbeit alte Handschuhe an, so bleiben die Hände ganz rein, weil das Putzen ohne Anwendung irgend einer Feuchtigkeit geschieht. — Dieses Putzen mit Asche ist dem vielfach gebräuchlichen Auskochen mit Soda bei weitem vorzuziehen, da letzteres Verfahren nicht nur viel umständlicher ist, sondern mit der Zeit auch oft die Trennung des Brenners vom Becken zur Folge hat. Die alkalischen Substanzen lösen nämlich die übliche Verkittung, welche jene beiden Teile verbindet, auf.

Sägemehl als Backsteinmaterial. Für die Fabrikation von Backsteinen werden statt nur Lehm und Sand auch 50 Prozent Sägemehl (hauptsächlich dem von Hartholz, wie es durch die Bandsäge oder andere dünne Sägen erzeugt wird) verwendet. Der Lehm muß (Holzarb.) erst ordentlich durchgearbeitet und von Steinen befreit werden. Dann werden die beiden Stoffe vermischt, so daß dieselben sich ganz vermengen und nicht etwa Klumpen von einem derselben sich bilden. Dann können die Backsteine in der üblichen Art hergestellt werden, entweder mit der Maschine oder durch die Presse; das letztere wäre vorzuziehen und je stärker der Druck, desto besser. Nachdem die Steine geformt und getrocknet sind, werden sie in langsamem Darrprozeß gebrannt. Das Brennen soll so lange andauern, bis auch das Sägemehl vollständig verbrannt ist. Nachdem die Darre dann abgekühlt ist, werden die Steine genäßt. Dadurch wird das Alkali von der Asche des Sägemehles und auch viel von der Asche selbst fortgenommen. Auf solche Art kann man einen Backstein erzeugen, der vollständig die Form und Größe eines gewöhnlichen Backsteines, aber nur das halbe Gewicht eines solchen hat. Dabei soll die Widerstandsfähigkeit sehr wenig geringer sein, als die eines ganz aus Lehm hergestellten Backsteines. Solche Steine können überall da Anwendung finden, wo man nicht die volle Stärke und Härte der ächten Backsteine braucht, namentlich für Zwischenmauern,

Deckenbögen und ähnliche Zwecke lassen sich diese Sägemehlsteine verwenden. Infolge der Porosität hält der Mauerbewurf daran sehr leicht. Auch für Außenmauern von leichter gebauten Wohnhäusern könnte man diese Steine gebrauchen, wenn man der Mauer einen äußern Bewurf gibt. Durch das verminderte Gewicht wird der Transport und die Handhabung der Steine leichter und dadurch auch billiger. Außerdem wird behauptet, daß diese Steine schon an sich billiger hergestellt werden können, als gewöhnliche Backsteine. Auch für Abzugsbauten könnten nach diesem neuen Verfahren hergestellte Röhren und Steine verwendet werden. An Dauerhaftigkeit sollen diese Backsteine die nach der alten Methode hergestellten noch übertreffen.

Soziales. Ein Einsender des „Bern. Tagbl." meint: „Wie wäre es, wenn die „Genossen" Steck und Wassilieff (die ja über Moneten verfügen) die in Liquidation begriffene Maschinenfabrik Bern an sich brächten und zu einem eigentlichen weithinleuchtendem Musteretablissement in Bezug auf Arbeitsverhältnisse umgestalteten? Dadurch würde zweifelohne den Bourgeois, welche bis jetzt in ihrer Verstocktheit verharren und an das leider noch immer theoretische Wassilieff'sche Heil nicht glauben wollen, von letzterem durch die Logik der Thatsachen eine andere Meinung beigebracht und die Opposition des Einwohnervereins am besten „geschweigt" werden.

Fragen.

502. Welche Motorenfabrik liefert Petroleummotoren von 1/2 Pferdekraft, welche geruchlos arbeiten?

503. Gibt es eine Maschinenfabrik, welche kleine Fleischhackmaschinen verfertigt, die mit 1/2 Pferdekraft betrieben werden können?

504. Wer liefert Gußzähne für Ketteneggen und zu welchem Preis?

505. Wer ist Käufer einer wenig gebrauchten, bereits neuen Centralluft-Calorifère? Briefe gefl. an die Redaktion.

506. Wer liefert gehobeltes Eichenholz, trockene astfreie Ware, ohne Splind (weißes Holz), cirka 3 cm stark und 10—15 cm breit, cirka 4 m lang, 100—150 m²? Was kostet der m²?

507. Wer liefert Schilf zur Schilfbrettbereitung und zu welchem Preise?

508. Existiert in der Schweiz auch ein Fachblatt für Ziegeleien und Tonwarenfabriken? Wenn ja, wo und mit welcher Benennung?

509. Wer weiß Verwendung für gestanzte Abfälle von Asbestplatten? Es wären einige Centner verkäuflich.

510. Welches ist der zuverläßigste und billigste Dampfmotor in Anschaffung und Betrieb, event. welches System, zur Aushilfe einer unbeständigen Wasserkraft? Der Motor ist nur zeitweise nötig.

511. Welches ist die praktischste Maschine zum automatischen Schärfen von Gattersägen? Solidität und leichte Bedienung notwendig.

Antworten.

Auf Frage **471.** Bin im Besitze von fragl. Transmissionsbestandteilen, welche billigst offeriere. Rud. Kappeler, Dreher in Uster, Kt. Zürich.

Auf Frage **486.** Eine bessere Bezugsquelle für ausgezeichnete Faßhahnen als die von Hrn. Ad Vogler in Ober-Rohrdorf, Aargau, werden Sie kaum finden, meines Wissens ist er aber mit vieler Arbeit überhäuft.

Auf Frage **490.** Asbest in Papier, Platten, Dochten, Packungen, sowie als Isoliermaterial hält stets auf Lager B. Scheller, Schaffhausen.

Auf Fragen **491** und **497.** Man wünscht mit den Gesuchstellern in Korrespondenz zu treten. J. Berliat, Wyl (St. Gallen).

Auf Fragen **492, 495** und **497.** Wir wünschen mit den Fragestellern in Verbindung zu treten. Briner u. Cie., Winterthur.

Auf Frage **495.** Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. P. Huber, Wattwyl.

Auf Frage **495.** Um das Wasser aus einem 10 Meter vom Hause entfernten Lochbrunnen in die Küche zu befördern, bedarf es eines besondern Pumpwerkes, welches in der Küche anzubringen ist und nur wenig Raum beansprucht. Ich habe ein solches zur Verfügung, welches das Wasser aus einem 13 Meter entfernten Brunnen in den 2. Stock des Hauses hinauf beförderte und tadellos funktionierte. Durch Einführung gemeindeweiser Wasserversorgung ist dasselbe entbehrlich geworden. Wehrli, Buchdrucker in Eschlikon, Kt. Zürich.

Auf Frage **495.** Wünsche mit Fragesteller in direkte Verbindung zu treten. Ad. Pfister, Kupferschmied, Männedorf

Auf Frage **496.** Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten und bitte denselben, mir gefl. ein Muster mit Angabe seines Bedarfes einzusenden. J. Traber, Chur.

Auf Frage **496.** Bin für Massenfabrikation eingerichtet und würde mit Fragesteller gerne in Verbindung treten. A. Labhart, Spengler, Steckborn.

Auf Frage **497.** Teile mit, daß einige noch gute, schwere Ambose, sowie Gesenkplatten, Federhämmer 2c. zu verkaufen habe. W. Würth, Mechaniker, Bundt b. Lichtensteig.

Auf Frage **498.** Wünsche mit Fragesteller direkt in Verbindung zu treten. Stephan Landsrath, Schieferdecker, Basel.

Auf Frage **507.** Die Schilfbrett- und Schilfgeflecht-Fabrik Weigle in Horn am Bodensee bezieht den Schilf in Wagenladungen aus Oesterreich und verkauft auch solches Rohmaterial. Schweizerische Schilfbrettfabrikanten beziehen Schilf von den Ufern des Bielersees her; der Schilf der meisten andern Schweizerseen und -Teiche ist zu wenig lang und kommt zu spärlich vor. Immerhin dürfte sich die Schilfausbeute an mehreren Orten lohnen.

Auf Frage **508.** Wenn wir nicht irren, betrachten die schweizerischen Ziegler den monatlich zweimal in Konstanz erscheinenden „Thonwarenfabrikant" als ihr Organ. Weitere Fachblätter dieser Branche sind: Deutsche Töpferzeitung in Leipzig; Deutsche Töpfer- und Zieglerzeitung in Halle a S; Die Thonindustrie-Zeitung in Berlin; Die Thonwaren-Industrie in Bunzlau i. Schl. 2c.

Submissions-Anzeiger.

Die Schulgemeinde Zihlschlacht eröffnet hiemit freie Konkurrenz für die Erdarbeiten einer **Brunnenleitung** von cirka 700 Meter Länge, sowie für Lieferung von eisernen Röhren und Erstellung eines **Cement-Brunnenbettes** von cirka 400 Liter Rauminhalt. Bewerber hiefür wollen ihre Offerten innert sechs Tagen beim Schulpräsidenten, Hrn. Dr. Krayenbühl, eingeben, wo auch Plan und Bedingungen zur Einsicht offen stehen.

1. **Die Erstellung einer Drahtseilfähre beim Weiler Rohl über den Rhein,** und
2. **Erstellung eines Fußweges vom Schloß Laufen bis zur Rheinfallbrücke.**

Sachkundige für oben bezeichnete Arbeiten, welche dieselben auszuführen gedenken, werden aufgefordert, ihre Offerten innert 14 Tagen an Herrn Präsident Jb. Ringli in Laufen-Uhwiesen einzugeben, bei welchem Pläne und Kostenberechnung zur Einsicht offen liegen.

Cementbauten. 2 Doppelcoulissen aus 20 und 25 cm weiten Cementröhren, Länge zusammen 50 m; 3 Cementröhrenleitungen von 20, 15 und 6—10 cm Lichtweite, Gesamtlänge 330 m. Näheres auf der Gemeindekanzlei Leibstadt (Aargau). Termin 7. Oktober.

Visierstäbe, Meßstangen, Meßlatten, Nivellierlatten, Maßstäbe mit gewöhnlichen und Reduktionsteilungen, Werkbänke, Modellmaße, Baummeßkluppen, Rollbandmaße, Rechenschieber und Zeichnungsutensilien liefern **J. Siegrist u. Cie.,** Maßstäbefabrik, Schaffhausen.
223] Illustrierte Preisliste franko.

Direkter Versand franko ins Haus ab Zürich
Modernste Damenstoffe per Meter 65, 75, 95, 1.25—1.45 Cts.
Modernste Herrenstoffe „ „ 1.65, 2.45, 2.95, 3.25—6.95 Cts.
Modernste Baumwollstoffe per Meter 35, 45, 55, 65—85 Cts.
Flanelle, Futterstoffe, Gaze, Piqué, roh und gebleichte Baumwolle per Meter 20, 24, 28, 32, 35, 38, 42, 65—1.25 Cts.
Komplette Muster-Assortimente für die Herbst- & Wintersaison vom Einfachsten bis zum Feinsten auf Wunsch zu Diensten franko. Modebilder gratis. **Oettinger & Cie.,** Centralhof, **Zürich.**
Unser Haus hat keine Filialen, keine Dépots und keine Reisende, wir versenden direkt ab Zürich Muster und Waren franko.

Avis
an unsere werten Abonnenten.

Wir bitten höflichst, **alle** Korrespondenzen, welche unser Blatt betreffen, an die Adresse

„Illustrierte schweizer. Handwerker-Zeitung"
Zürich (Münsterhof 13)

richten zu wollen.

Hochachtend

W. Senn-Holdinghausen.